

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 40 (1967)

Heft: 6

Artikel: Val d'Anniviers, Zinal, Navisence

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GROSSE KÜNSTLERNAMEN LEUCHTEN AUF

Nicht in jedem Monat kann das schweizerische Kunstleben, wie gerade jetzt, eine so ansehnliche Zahl von weit ausstrahlenden Künstlernamen durch Ausstellungen den Schweizer Kunstfreunden und den verwöhnten Auslandsgästen vergegenwärtigen. Geben wir zuerst dem nunmehr 80-jährigen Marc Chagall die Ehre! Die grosse Retrospektive seines Schaffens bildet im Kunsthaus Zürich ein Hauptereignis der Internationalen Juni-Festwochen, wird aber auch noch bis Ende Juli die vielen Bewunderer dieser in einer irrealen und doch so menschlich nahen Welt schwebenden Kunst aus weitestem Umkreis anziehen. Auch Paul Klee, dessen Andenken die Kunsthalle Basel im Juni und Juli durch eine bedeutende Werkschau ehrt, hat unter den Freunden moderner Kunst seine besonderen Verehrer, die gerne Unbekanntem aus seinem Schaffen begegnen werden. Nehmen wir noch die vom Kunstmuseum St. Gallen aufgebaute Kollektion der Graphik von Antoni Tàpies, bis 25. Juli dauernd, hinzu, so haben wir drei am Schweizer Kunstleben intensiv teilnehmenden Städten eine Reverenz erwiesen. Zu schweizerischen Künstlern übergehend, begrüssen wir eine grosse Gestalt des 19. Jahrhunderts, den Solothurner Frank Buchser, der einen weltweiten Horizont malerischen Schauens und Erlebens aufrollte, im Thunerhof in Thun (17. Juni bis 25. August), und aus unserer eigenen Zeit tritt uns im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen der Graubündner Maler und Graphiker Alois Carigiet mit einer umfassenden Werkschau entgegen. Diese Ausstellung, die auch thematisch viele Reize entfaltet, wird bis zum 16. Juli dauern.

VIelfalt der Sommerausstellungen

In Basel kann das Kunstmuseum in seinem an Kostbarkeiten reichen Kupferstichkabinett vom 10. Juni an die Schenkung H. Albert Steiger zeigen, die Werke von Tiberius und Marquard Woher umfasst und damit die liebenswürdige Welt der «Schweizer Kleinmeister» aufleben lässt. Marquard Woher hat das einzigartige Panorama der Stadt Thun geschaffen, das im Park der Schadau zu Thun neu erstanden ist. Im Museum für Völkerkunde in Basel ist Hinterglasmalerei zu sehen. Die Kunsthalle Bern gibt dem Maler Hermann Plattner und dem Metallplastiker Werner Witschi (dem Schöpfer der patriotischen «Schwurhand» an der Schiff-lände von Flüelen) Gelegenheit zur Darbietung grösserer Werkgruppen. Diese Schau geht, ebenso diejenige von «Fünf grossen Aussenseitern der Schweizer Kunst» im Kunstmuseum Bern am 25. Juni zu Ende. Das Kantonale Gewerbemuseum Bern stellt Erzeugnisse von Handwerk und Gewerbe aus dem Berner Oberland aus. Zum dritten Mal wird in Lausanne eine bis in den Herbst dauernde Internationale «Biennale der Tapiserie» den Freunden textiler Bildgestaltung neue Werke dieser Kunst vorführen. In Luzern dauert die Ausstellung des Bildhauers Berrocal und des Malers und Graphikers Lucenbert noch bis 11. Juni. Zu den Internationalen Festwochen in Zürich gehören, ausser der grossen Retrospektive von Marc Chagall, die «Europäische Graphik» im Helmhaus und die «Schweizer Graphik» in der Graphischen Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule. In Neuenburg wird das Jubiläum «175 Jahre Ethnographie in Neuenburg» mit einer retrospektiven Ausstellung gefeiert.

Festliches Theater in Bern und Zürich

Die Berner Opernwoche 1967 drängt auf den engen Raum von sieben Tagen (17./25. Juni) festliche Aufführungen der «Feenkönigin» von Henry Purcell und beliebtester Werke von Rossini, Lortzing, Verdi und Mozart sowie der weniger bekannten Stücke «Ariadante» von Händel, «Anna Bolena» von Donizetti und die Wiedergabe zweier Werke von Othmar Schoeck und Karl Orff zusammen. Das Opernhaus Zürich bringt Fest-aufführungen zahlreicher Meisterwerke des Musiktheaters und der Ballettkunst aus seinem Repertoire und eine Neuinszenierung von Mozarts «Cosi fan tutte». Auch werden hier das Gastspiel «Black New World» (14. und 15. Juni) und das Ballett-Ensemble der Staatsoper Hamburg (29. und 30. Juni) dankbare Zuschauer finden. Im Schauspielhaus Zürich erweitert sich der mehrsprachige Gastspielzyklus neuerdings, indem neben dem eigenen Ensemble erstmals eine tschechische Truppe aus Prag, dann die bekannte «Bristol Old Vic Company» (die dann am 29. und 30. Juni in Basel auftritt) und das «Théâtre national populaire», Paris (mit «L'Il-lusion comique» von Corneille) ihr angestammtes Idiom mit dramatischer

*Nachts ist das Tal wie eine Wüste ausgeweitet,
wie eine Stube still, die Decke schwarz und leer.*

*Die Navisence, die tags in Schaum und Schleiern gleitet,
rollt wie ein Mühlbach rauschend übers Rad und schwer.*

Rollt wie ein Mühlbach, wenn ihn Eiswind triebe...

*Dann im Gebälke klafft ein Riss, der Wolkenpalt,
und eine winzig-belle Herde, zum Geröllgeschiebe,
trabt übers Horn – die Sterne, klar und kalt.*

*Die Sterne kalt. Zuweilen von den nackten Hängen
stürzen die Blöcke krachend durch die fable Nacht,
als ob Gespenster Riesen-Glockenklöppel schwingen,
und Antwort läutend halten Kübe schmaufend Wacht.*

*Die Wacht der Herden – Tiere, Wolken, Sterne –
borcht früh seit Anfang nach der Kiesel Riesellaut.*

*Einst werden in der Zeiten unermessnen Ferne
aus Flut und Stein die grossen Städte aufgebaut.*

ALBERT EHRISMANN

Lebendigkeit erklingen lassen. Das intime Theater am Hechtplatz in Zürich bereichert dieses Jahr das Festwochenprogramm wiederum durch ein «Internationales Treffen junger Mimen». Pantomime, Clownerie und verwandte Künste werden hier in raschem Wechsel der Darbietungen vom 1. bis zum 18. Juni Attraktionen der Bühnenkleinkunst aufglänzen lassen.

Festwochen von Oper und Konzert in Lausanne

Neue Höhepunkte erreicht das zwölfte «Festival international de Lausanne» gegen die Jahresmitte hin. Vier offizielle Gesamtgastspiele der Oper von Belgrad vermitteln zwischen dem 2. und 6. Juni Aufführungen von «Boris Godunow» (Mussorgsky), «Pique Dame» (Tschaikowsky) und «Fürst Igor» (Borodin), worauf dann das Ballett dieses Opernhauses am 8. und 9. Juni zwei offizielle Gastspiele bietet. Das erste bringt drei moderne Tanzwerke, das zweite das Ballett «Romeo und Julia» von Serge Prokofieff in vollständiger Fassung. Ebenfalls in Form einer offiziellen Tournee gastiert in Lausanne am 16. und 17. Juni, nach einem Gastspiel in Genf vom 13. bis 15. Juni, das grosse Ungarische National-Ballett. Es bringt unter Aufbietung von 120 Tänzern und Tänzerinnen, Sängern und Zigeunermusikern ungarische Lieder und Tänze mit festlichem Glanz zur Darbietung. Die künstlerische Leitung des grossen Ensembles hat Miklos Rábai inne. Als Festkonzert werden in Lausanne am 12. Juni hauptsächlich einheimische Kräfte (Orchester und Chöre, mit einem Solistenquartett) das «Magnificat» von Bach und ein neues, im Auftrag der Pro Helvetia von Julien-François Zbinden komponiertes Oratorium «Terra Dei» erklingen lassen.

Mézières als Festspielstätte

Zum zweiten Mal in diesem Sommer tritt das «Théâtre du Jorat», das jeweils in Mézières, nahe bei Lausanne, Festaufführungen von besonderem Charakter bietet, mit einer eigenen Einstudierung hervor. Diesmal bringt das Programm das von dem Waadtländer Dichter C.F. Ramuz und dem Komponisten Igor Strawinsky vor einem halben Jahrhundert am Genfersee geschaffene Spiel «L'Histoire du Soldat» und «Le Jeu du Feuillu» des grossen Westschweizer Musikers und musikalischen Erziehers Emile Jaques-Dalcroze, und zwar vom 16. bis 18. und vom 25. bis 25. Juni.